

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

17.8.1944 (No. 192)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häufiger Block Waldstraße Nr. 28, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28, Postfachkonto Karlsruhe 19800. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Nord und Ost, Haupt- und Nebengeschäftsstellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Aachen, Tübingen, B. Baden u. Hehl. Die Übergabe eigener Beiträge der Badischen Presse ist nur bei genauer Adressangabe gestattet. — Für un-erlangte überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Süddeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.— RM. Im Verlag oder in den Anzeigengeschäften abgeholt 1,70 RM. Auswärtige Postgebühr durch Post 1,70 RM. einm. 8,3 RM. Beförderungsgebühr monatlich 30 RM. Trägerlohn für Postbesitzer vierteljährlich 6,18 RM. einschließlich 5,10 RM. Beförderungs-Gebühr und 1,08 RM. Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 5,10 RM. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsheft. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 abtlg. Die 22 mm breite Mittelzeile 10 RM. bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Mittelzeile 65 RM. Bei Mengenablässen Nachtrag nach Staff. B.

General Eisenhower muß voreiligen Optimismus widerrufen

Unsere Führung durchkreuzte seinen Vernichtungsplan in der Normandie - Statt rascher Erfolge neue schwere Kämpfe - „Der Weg nach Berlin sehr weit“

Tg. Stockholm, 17. Aug. Der Oberbefehlshaber der Invasionsstreitkräfte, General Eisenhower, hat an seine Truppen einen Tagesbefehl erlassen, in dem er von der gekommenen Möglichkeit spricht, eine schnelle Entscheidung herbeizuführen und die heutige Woche für die Geschichte des Krieges zu einer denkwürdigen zu machen. Der Vernichtungsplan sei gewiß, wenn die Angehörigen der einzelnen Waffengattungen ihr Bestes hergeben. Die Flieger sollen Tag und Nacht am Feinde bleiben, die Kriegsmarine die für die Invasionsarmee lebenswichtige Versorgung mit Kriegsmaterial sicherstellen und das Landheer seinen Fußtritt Boden preisgeben.

Angesichts des starken deutschen Widerstandes und der großen, bei seiner Zangenangriff in der Normandie erlittenen Verluste, hat Eisenhower es 48 Stunden nach diesem Tagesbefehl, in dem er eine siegreiche Entscheidung in der Normandie noch in dieser Woche voraussetzen zu können glaubte, sich selbst widerrufen. Wie Reuters meldet, ließ gestern Eisenhower die britischen und nordamerikanischen Kriegserklärer zu sich in sein Hauptquartier kommen und erklärte ihnen, daß nicht alles nach Wunsch gegangen sei, daß man sich nicht hätte, der tatsächlichen Lage durch Wunschdenken vorzugreifen. Eisenhower erklärte: „Diese Woche bedeutet zwar einen Höhepunkt in unserer Operationsplanung, welches aber das Ergebnis am Schluß sein wird, sollte jedoch nicht gesagt werden.“

Man habe zwar einen tatsächlichen Erfolg in Frankreich errungen, aber die tatsächlichen Siege von Tunis, Foggia und Rom bedeuteten auch nicht, daß der Krieg dadurch gewonnen wurde. Eisenhower fügte hinzu, daß der starke Widerstand vor allem gegenüber den nordamerikanischen Zangenbewegungen im Raum von Falaise die Erwartung, die Jänge zu schließen, vorläufig zurückgestellt werden mußten und daß dem übertriebenen Optimismus Zurückhaltung auferlegt hat. Daraus könne auch die erdrückende Überlegenheit der Alliierten insbesondere in der Luft nichts mehr ändern. Man müsse sagen, daß es der deutschen Führung gelungen sei, die gewaltige Vernichtungsangriffe in der Normandie dadurch zu durchkreuzen, daß sie den Ausbruchraum offen halten konnte. „Es ist eine wirklich furchtbare Schlacht, die jetzt geschlagen wird. Die alliierte Luftwaffe tut alles, um ein Einbruch des Gegners aus der Umklammerung zu verhindern. Die Luftwaffe kann aber niemals so vollständig wie Landstreitkräfte den Gegner fassen.“ Die

ganze deutsche Nation, so fügte Eisenhower hinzu, werde nun geschlossen in einen Existenzkampf geführt und man müsse sich deshalb auf noch erbitterteren und härteren Widerstand gefaßt machen. Der Weg nach Berlin sei nach wie vor sehr weit. „Alle, die die Kriegsdauer nur mehr nach Wochen zu berechnen verstanden, basieren ihre Berechnungen auf Ahnungen und Wunschdenken, aber nicht auf Logik!“

Das entscheidende Wettrennen mit der Zeit

Bd. Lissabon, 17. Aug. Man hat im Lager der Feinde längst eingesehen, daß die deutsche Flugbombe kein Bluff war, sondern eine völlig neuartige Waffe von weittragender militärischer Bedeutung. Die englische und die nordamerikanische Führung haben es dementsprechend auch ausgegeben, die Anknüpfungen der zukünftigen Stellen über neue deutsche Waffenerfindungen zu bagatelisieren. Man ist jetzt im Gegenteil dazu übergegangen, die eigene Öffentlichkeit auf neue Überlegungen vorzubereiten. Englische und nordamerikanische Fachleute gehen nunmehr auch offen ein, daß die Kampfergebnisse der Gegenwart im Zeichen eines Wettrennens mit der Zeit stehen und daß der Gewinner dieses Wettrennens auch die Möglichkeit haben wird, für sich die letzte Kriegsentscheidung zu erringen. Für die Anglo-Amerikaner ist jedoch ein Gewinn in diesem Wettlauf gleichbedeutend mit der Herbeiführung der deutschen Kapitulation, bevor Deutschland in der Lage ist, seine technischen neuen Rüstungen gegen seine Feinde auszuführen. Gerade was diesen Punkt angeht, so tauchen in England und in Nordamerika immer mehr Zweifel an dieser Wahrscheinlichkeit und auch an der Möglichkeit einer solchen Kapitulation auf. Je stärker diese Zweifel werden, desto größer werde die Kritik an den Caballero-Beschlüssen. Das „New York World Telegram“ erklärt, die Alliierten hätten den untrüglichen Beweis dafür, daß „V 2“ ebensowenig ein Flieger sei, wie „V 1“. Der „Londoner Daily Express“ stellt die gleiche Warnung auf. Außerdem würden die Haltung der ostpreussischen Bevölkerung gegen die drohende Sowjetgefahr, die totale Mobilisierung des ganzen deutschen Volkes in allen Schichten und Ständen sowie der wachsenden, dem Feind immer wieder Bewunderung abzwingende Kampfeslust des deutschen Grenadiers beweisen, daß die Wunschvorstellungen von Caballero — zumindest was Deutschland betrifft — nicht aufgehen werden.

Tschungking in Agonie

H. J. Madrid, 18. Aug.

Es ist nicht ganz einfach, ein objektives Bild von den wahren Verhältnissen in Tschungking-China zu erhalten, weil die ausländischen Pressevertreter alle unter schärfster Zensur stehen und selten ein Bericht hinausgeht, der die Zustände richtig darstellt. Ungeschminkte Darstellungen kamen meistens von den in der Hauptstadt Tschungkingtschek akkreditierten Diplomaten, die sie an ihre Regierungen weitergeben. In Washington ist man in der letzten Zeit durch die Berichte von drei namhaften Persönlichkeiten über die Lage in Tschungking aufs genaueste informiert worden. Der erste wurde von dem bekannten Mitarbeiter J. White der Zeitschrift „Life“ durch die Zensur geschmuggelt. Den zweiten übermittelte Wallace persönlich bei seiner Rückkehr und er ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Den dritten und letzten gab Frau Tschungkingtschek bei ihrer Ankunft in Brasilien, wohin sie sich wegen eines schweren Leidens begeben hat. Keinem dieser drei Berichte ist es gelungen, man vorzuerzählen, die Situation vielleicht abfänglich zu schwarz gesehen zu haben, denn keiner von ihnen hat ein Interesse daran, sie schwärzer zu malen, als sie in Wirklichkeit ist. Aber alle drei stimmen darin überein, daß der Zerfall des Regimes auf der ganzen Linie in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht schnell fortschreitet und daß Tschungkingtschek nicht mehr in der Lage ist, noch zwölf Monate lang auszuhalten.

Der japanischen Blockade ist es gelungen, die Zufuhren nach Tschungking völlig abzuschneiden, obwohl sich die Amerikaner große Mühe gaben, durch ihre vielgerühmten Lufttransporte einen Ausgleich zu schaffen. In dem Bericht von H. White heißt es, daß die Zahl der Transportzüge auf den Tschungking-Landstraßen in den letzten zwei Jahren von 15 000 auf 500 herabgesunken sei. Sind wirklich in einer Provinz Lebensmittel vorhanden, die an die Nachbarprovinzen verteilt werden könnten, so fehlt es an Transportmitteln und Brennstoff, um sie zu verfrachten. Dazu kommt der moralische Niedergang. Er wächst in demselben Umfang, wie die Provinzgewaltigen und Generale Meilen von der Hauptstadt entfernt sind. Die Provinzgewaltigen sind auf dem besten Weg, sich wie einst selbständig zu machen, mit ihren Truppen die Bevölkerung zu drangalieren und ihr Schatzkammer ins Trockene zu bringen. Sie kennen aus eigener Anschauung die Sorgen des Reichs, sie wissen, daß es an allen Rohstoffen, Waffen und Nahrungsmitteln fehlt und daß die Japaner über kurz oder lang die letzten Vorräte überfallen haben werden. Da denken diese Ehrgeizlinge an sich selbst und an ihre eigene Zukunft. Sie verkaufen Getreide, das man ihnen für die Bevölkerung und für die Soldaten zur Verfügung stellt, zu Bucherpreisen oder legen es auf Stroh und warten ab, bis die Preise wieder gestiegen sind, ehe sie es verkaufen. Wer über die nötigen Mittel verfügt, geht zu seinem General und tauscht sich frei. Nur so ist es den amerikanischen Beobachtern oft erklärlich gewesen, daß chinesische Divisionen von einst 10 000 auf 4000 Mann zusammenschumpften. Wenn ein General das für die Truppen zur Verfügung gestellte Getreide zum größten Teil verkauft hatte und er sie nicht mehr ernähren konnte, dann schickte er einfach die Hälfte seiner Divisionen nach Hause. Auch auf diese Weise erfuhren die Amerikaner einen Schwund, der sich bei Auseinandersetzungen mit den japanischen Truppen bitter rächte.

Erstatternde Einzelheiten berichteten die amerikanischen Beobachter über den Zustand einzelner Tschungking-Regimenter. Manches fehlte die Motorisierung völlig. Sie legten Fußmärsche bis zu 1500 Meilen zurück, harfuß und schlecht bekleidet, bei unzureichender Ernährung. Angehörige dieser Einheiten verkaufen ihre wollebenen Decken an die Bauern, um sich dafür einige Lebensmittel einhandeln zu können. Nachts lagen sie dann bei grimmiger Kälte auf dem nackten Steinboden des Gehirges und schliefen Schulter an Schulter, um sich gegenseitig zu wärmen. Viele starben auf solchen Märschen. White berichtet von einem Fall, wo 30 Prozent der Soldaten ihr Ziel nicht mehr erreicht hätten. Amerikanische Ärzte haben festgestellt, daß manche Truppeneinheiten bis zu 15 Prozent tuberkulös sind, weil sie unzureichend ernährt werden und keinerlei Hygiene und körperliche Pflege kennen. Eigene Ärzte sind selten. Es fehlt auch

In der Normandie der Durchbruch in schweren Kämpfen vereitelt

Schwere Kämpfe bei Argentan, Chartres und Orleans - Verstärkung für die im Süden gelandeten Kräfte

Der heutige Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Normandie legte die 1. kanadische Armee ihre starken Angriffe im Dives-Abschnitt und beiderseits Falaise den ganzen Tag hindurch fort. Unsere Divisionen vereitelten in wechsellöser und beiderseits verlustreichen Kämpfen den vom Feind erstrebten Durchbruch. Das erbitterte Ringen dauert an. Gegen die aus dem Raum von Argentan weiter angreifenden Nordamerikaner traten unsere Panzerverbände zum Gegenangriff an und warfen sie nach Osten und Südosten zurück. Motorisierte Kräfte des Gegners stießen weiter nach Osten gegen die mittlere Seine und nach Südosten gegen die Loire vor. Die Stadt Dreux ging nach hartem Kampf verloren. Um Chartres und Orleans sind heftige Kämpfe entbrannt.

In der Bretagne wurden mehrere feindliche Angriffe im Kampfraum von Brest durch zusammengeschlossene Abwehrkräfte vereitelt. In der Zitadelle von St. Malo leistet die Besatzung weiterhin heroischen Widerstand. Die Batterie Gezebre zerlegte mit ihrem Feuer trotz stärksten feindlichen Beschusses mehrere feindliche Angriffe gegen die Zitadelle.

Im südfrensischen Küstengebiet dauern die heftigen Kämpfe gegen den Feind an, der sich aus der Luft und durch Anlandungen von See her zunehmend verstärkt. Es gelang ihm nach schweren Ringen, in die Stadt Cannes einzudringen. Leichtere deutsche See- und Sicherungsfahrzeuge versenkten vor der französischen Atlantikküste in den Morgenstunden des 15. August im Verlauf mehrerer Gefechte mit einem überlegenen britischen Flottenverband zwei Zerstörer und beschädigten einen Kreuzer. Ein eigenes Fahrzeug ist gesunken. Ein weiteres wurde beschädigt. Im Kampf gegen die feindliche Landungsflotte beschädigte die Luftwaffe im Seegebiet vor St. Tropez zwei feindliche Transporter mit 18 000 BRT, so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Ein Schlachtschiff erhielt einen Bombenwolltreffer schweren Kalibers. — Im französischen Hinterland wurden 168 Terroristen im Kampf niedergemacht. — Das „V-1“-Bergelungsfront auf London dauert an.

Von der italienischen Front werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Im oberitalienischen Raum wurden in der Zeit vom 11. bis 15. August 884 Terroristen vernichtet.

Im Karpatenvorland wurden die nordwestlich Krosno angreifenden Sowjets nach vorübergehendem Einbruch im Gegenangriff zurückgeworfen. In den erbitterten Angriffen und Abwehrkämpfen im großen Reichsgebiet wurden gestern 67 feindliche Panzer abgeschossen. Im Abschnitt beiderseits Wirballen setzten die Sowjets ihre Durchbruchversuche, von harten Panzer- und Schlachtfliegerverbänden unterstützt, während des ganzen Tages fort. Die heftigen Kämpfe halten an. An der lettischen Front besaßen unsere Grenadiere ihre Stellungen nördlich Wirsen gegen erneute harte Angriffe der Bolschewiken. 49 feindliche Panzer wurden abgeschossen. In Estland stehen unsere Truppen westlich des Riestauer Sees weiter in hartem Ringen mit vordringenden sowjetischen Kräften, Schlachtfliegerverbände unterstützen die Kämpfe des Heeres in diesem Raum und greifen den feindlichen Ueberseesverkehr zwischen dem Peipus- und dem Riestauer See mit guter Wirkung an. Ein voll beladene Führerboote wurden versenkt.

In Luftkämpfen und durch Flakartillerie verloren die Sowjets 56 Flugzeuge. In den schweren Kämpfen im Mittelabschnitt der

Ostfront vernichteten Fliegerverbände und Flakartillerie einer Luftflotte in den letzten sechs Wochen 889 feindliche Panzer und 1217 Flugzeuge.

Feindliche Bomberverbände griffen Orte in Mittel- und Süddeutschland an; besonders in Magdeburg und Dessau entstanden Schäden. In der Nacht führten britische Bomber Terrorangriffe gegen Stettin und Kiel. In der Altstadt von Stettin entstanden größere Schäden; die Bevölkerung hatte Verluste. Einzelne feindliche Flugzeuge warfen außerdem Bomben auf Berlin und in Westdeutschland. Durch Luftverteidigungskräfte wurden 49 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Benesch begibt sich schon wieder zu Stalin

Genf, 17. Aug. Benesch wird sich, wie „Daily Telegraph“ meldet, in den nächsten Tagen mit seiner „Regierungsdelegation“ von London nach Moskau begeben, wahrscheinlich, um Stalin Reverenz zu erweisen.

Eichenlaub für Regimentskommandeur

Der Führer verlieh am 11. Aug. das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst M. Strammer, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 545. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Immer neue V 1-Überrassungen / Neue Flugrichtung, Steigerung des Beschusses und Ausdehnung des Wirkungsbereiches

Berlin, 17. Aug. Der Angriffsthythmus der deutschen V 1-Geschosse hat sich seit Ende der vergangenen Woche nach amtlichen Londoner Verlautbarungen weiterhin erheblich gesteigert, wobei vor allem neue Einfugrichtungen zu beobachten sind, die auf die Bemühung weiterer, bisher nicht genutzter Abschussbahnen durch die deutsche Waffe schließen lassen. In militärischen Kreisen der britischen Hauptstadt wird diese Verstärkung der Angriffsmacht als außerordentlich ernst bezeichnet, da sich durch die Einbeziehung neuer Einfugschneisen das britische Verteidigungssystem erneut vor den Zwang einer völligen Umorganisation gestellt sehe. Die Massierung der Fluggeschosse und Scheinverfehlungen hat sich bisher an die genohnten Einfugstrassen der deutschen Waffen angelehnt, so daß jetzt weitgehende Verschiebungen notwendig sind. Gewisse Informationen lassen erkennen, daß durch die Steigerung des Beschusses nicht nur die bisher betroffenen Gebiete stärker betroffen werden, sondern daß auch weitere Landesteile Englands in den Wirkungsbereich der V 1 gezogen wurden. Neben London wurden dabei von der Wochenschrift „War Illustrated“ auch die Hafenstädte Southampton und Portsmouth als betroffen bezeichnet. Nach Vermutungen einiger britischer Stellen wechseln übrigens auch die Sprengladungen der deutschen Waffe ständig. Der Sender London berichtete, daß auch V 1-Geschosse mit Brandbombeninhalt in England niedergegangen seien. Nach den Berechnungen von Offizieren der Abwehr könne ein V 1-Geschoss etwa 20 große Brandbomben tragen.

„Daily Mail“ teilt mit, daß die großen Warnsignale im Raum Groß-Londons vergrößert werden mußten. Bisher habe die Warnung

eine volle Minute gedauert, in Zukunft sollten die Sirenen nur noch 40 Sekunden heulen, um es der Bevölkerung zu ermöglichen, das Einfuggeräusch von V 1 wahrzunehmen. Weiter schreibt „Daily Mail“, man habe nunmehr den Mitgliedern der zivilen Verteidigungsorganisation, die unter einem V 1-Kerzenaufleuchtungsplan, einen allgemeinen Urlaub von einer Woche gewähren müssen. Die Urlaubsabwicklung erfolge über das Innen- und Gesundheitsministerium.

„News Chronicle“ berichtet, bei den Aufräumungsarbeiten hätten auch schon Seeleute eingeleitet werden müssen. Am Sonntag hätte der größte Trupp Mütter und Kinder London verlassen. Rund 13 000 Menschen seien es gewesen, die abreisten. Das Blatt teilt mit, daß bisher im Rahmen des staatlichen Evakuierungsplanes London von 450 000 Müttern und Kindern geräumt wurde. Die englischen Eisenbahngesellschaften müßten jetzt sogenannte V e m t e n s o n d e r z ü g e zusammenstellen, berichtet „Daily Express“; denn es gelte nunmehr eine große Zahl von Regierungsbeamten mit ihren Familien aus London wegzufahren. Insgesamt hätten sich die Beamten geweigert, ihre Familien allein in London zurückzulassen und sie weiter den Gefahren der V 1-Geschosse und möglicherweise der V 2 auszuliefern.

2441 Todesopfer der britischen Zivilbevölkerung im Juli

Stockholm, 17. Aug. Die Verluste der britischen Zivilbevölkerung im Monat Juli stellen sich auf 2441 Tote; 7107 Personen erlitten Verletzungen, die eine Krankenhausbehandlung notwendig machten.

Die Schlacht in Frankreich nach der Landung im Süden

Das Zusammenspiel mit der West- und Italienfront - Kampf um Häfen im Vordergrund

an Sanitätären, Medikamenten und Verbandstoffen. Die Familien der Generale wohnen meist in Tschungking, wo sie trotz der schlechten Zeiten „standesgemäß“ zu leben versuchen. Dazu reicht das Gehalt des Familienoberhauptes nicht aus, der außerdem selbst auch allerlei Ambitionen hat, die recht tollpölig sind. So bemüht sich der Herr General nach Kräften, das Defizit in seinem Haushalt auf illegale Weise zu decken. Die Leidtragenden sind die Soldaten und die breite Masse der Bauern, die entsprechend zur Aber gelassen werden.

Der Aberglaube wurzelt noch tief in den Reihen der chinesischen Soldaten. Nur in den Elite-Regimenten hat man ihn auszurotten verstanden. In den übrigen verzehren die Soldaten noch mit Blut geschrübene Segensprüche, bevor sie in die Schlacht ziehen. Viele hatten von den Ertrungensgeschichten der modernen Kriegstechnik nicht die geringste Ahnung, ehe sie in den Krieg zogen. Sie brachten neben dem Gewehr ihre von den Urvätern stammenden Lanzen mit in die Schlacht und warfen die Gewehre weg, als es Ernst wurde, weil sie den Lanzen eine größere Kraft zutrauten, während sie in den Gewehren heimtückische Mächte vermuteten, obwohl sie wochenlang mit ihnen ergrüht hatten. Die Zahl der Kämpfer ist wieder erheblich gestiegen. Sie rekrutieren sich zum größten Teil aus Soldaten, die von ihren Generalen entlassen wurden, weil diese keine Möglichkeit hatten, sie weiter zu ernähren. Diese Soldaten sind oft besser bewaffnet als die regulären Truppen. Sie arbeiten nach überlieferten Methoden. Tschungking, der jahrelang seinen größten Stolz darin gesehen hatte, sie nach Möglichkeit auszurotten, ist heute dazu nicht mehr in der Lage. Ihre zunehmende Machtstellung ist nicht zuletzt ein Beweis dafür, daß Tschungking in Agonie liegt.

In Amerika rechnet man mit der Möglichkeit, daß Wei-Ling, die Frau Tschungking's, nicht mehr nach Tschungking zurückkehren wird, weil sie im Untergang des Regimes nicht mitleiden möchte, das sie mit hat aufbauen helfen. Man sieht in der Tatsache, daß sie ausgerechnet in Tschungking's schwerster Stunde die Hauptstadt verlassen hat, einen Fingerzeig dafür, daß sie den Krieg gegen Japan als verloren betrachtet. Wallace erklärte bei seiner Rückkehr von Tschungking, den Todesstoß werde Tschungking's wahrscheinlich der Bürgerkrieg versehen, der vor dem Ausbruch stehe. Eine blutige Auseinandersetzung zwischen Nationalisten und Kommunisten in Tschungking ist unvermeidlich. Heute schon bestrebt in Nordchina eine kommunistische Regierung, die völlig selbständig und unabhängig von Tschungking arbeite. Ihre Vertreter würden von Tschungking's als fremde diplomatische Vertreter behandelt. Darin liegt schon ein großer Fehler. Wallace hat sich bei seinem Besuch in der Sowjetunion bemüht, dort für Tschungking's eine letzte Lanze zu brechen, aber die Sowjets haben von seinen Vermittlungsvorschlägen nichts wissen wollen, genau so wie sie Wei-Ling vor einiger Zeit zwar höflich, aber bestimmt mitteilten, daß der Marschall für sie nicht mehr existiere. Nicht einmal der Hinweis Wallaces, der Krieg werde ein schnelleres Ende nehmen, wenn man in Moskau ein Einsehen habe und die Kommunisten in Nordchina zur Ordnung rufe, damit Tschungking's freiere Hand gegen Japan habe, konnte Stalin überzeugen.

Schwere Urteile gegen „V 1“-Schwäger

Berlin, 17. Aug. Trotz dauernder öffentlicher Mahnung hat eine ganze Reihe von Schwägern, meist aus Geltungsbedürfnis, in der letzten Zeit Geheimnisse aus dem Gebiet der Vergeltungswaffen weitergetragen. Die Schuldigen wurden vor ein Wehrmachtgericht gestellt und verurteilt.

Der 49 Jahre alte W a g t m e i s t e r K. hatte bei einer militärischen Dienststelle ein Geheimgerät abzuholen. In einem Zimmer mußte er warten. Er sagte: „Nun, macht schon, das ist für V 1!“ Einer der Anwesenden erwiderte: „Was hast du schon mit V 1 zu tun?“ W a g t m e i s t e r K. erzählte nun alle wichtigen Einzelheiten dieser Waffe, sprach ferner von neuen Versuchen, zählte die Herstellungsorte und die Lieferfirmen auf. Ferner sprach er von den Entwicklungsstufen anderer Waffen. Während seiner Erzählung kamen mehrere andere Personen, darunter auch zwei Angestellte, vorübergehend hinzu. Trotzdem erzählte K. unbeeinträchtigt weiter. Er wurde zum Tode verurteilt. — Ein anderer Soldat, der zur Fertigung einer Vergeltungswaffe abkommandiert war, lernte in Berlin am Bahnhof Friedrichstraße eine Frau kennen, ging mit ihr ins Kaffeehaus und erzählte ihr, daß er bei einem wichtigen Waffe tätig sei. Als die Frau nach einiger Zeit bemerkte: „Ich kann doch Spion sein. Warum erzählen Sie mir das alles?“ — erwiderte der Soldat: „Das halte ich für ausgeschlossen“, und berichtete weiter, „er sei auf der Reise zu einem Hauptherstellungsort der Waffe“. Beim zweiten Wiedersehen mit der Frau berichtete er darüber, daß sein Arbeitsplatz kommandiert worden sei, daß aber trotzdem dort weiter gearbeitet werde. Das Wehrmachtgericht verurteilte ihn zu zehn Jahren Zuchthaus. — Der 36jährige Soldat M. wurde zur Wachmannschaft eines V 1-Berates kommandiert. Wie seine Kameraden war er besonders auf Geheimhaltung verpflichtet worden. Bei der Unterhaltung in einer Gastwirtschaft erzählte er einem Ehepaar, daß er für V 1 Wache stehe. Die Frau gab beim nächsten Anruf diese Geschichte im Luftschuteller weiter. Von dort aus verbreitete sie sich blitzschnell durch den ganzen Ort. Der Schwäger wurde zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dies sind nur einige Fälle, die in den letzten zwei Monaten zur Aburteilung kamen. Stets handelt es sich um gedankenlose Schwäger und Geltungssucht. Besonders im Umgang mit Frauen glauben verantwortungslose Männer sich durch Wichtigkeit ihrer Anwesenheit zu verschaffen, als ob sie große Abenteuer oder Geheimnisse wären. Sie verraten damit oft wichtigste militärische Geheimnisse. Jeder, der ihnen begegnet, hat die Pflicht, sie unverzüglich zum Schweigen aufzufordern. Die Zeit ist zu ernst für Schwäger. Wir alle sind mitverantwortlich, daß ihnen unverzüglich der Mund gestopft wird. Es darf niemals so weit kommen, daß Verantwortungslose ihre Geheimnisse ausplaudern und dann erst Anzeige erstatten wird. Wer sie reden läßt, macht sich gegenüber dem Volke mitschuldig!

Neue Mittel zur Gebäckverbesserung

Im Rahmen der Fortschritte, die einer besseren Ernährung der menschlichen Gattung wichtiger Nahrungsprodukte dienen, sind in den letzten Jahren auch Mittel zur Gebäckverbesserung entwickelt worden. Es handelt sich um Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen, die zum Teil sogar eine zusätzliche Süßigkeitserzeugung ermöglichen, die dem Brote, wie sie von der Bevölkerung meist betrachtet wird, nichts zu tun haben. Wie der Rettungsdienst des Reichsministeriums im einzelnen berichtet, ist besonders kennzeichnend ein Gebäckverbesserungsmittel, das auf der Grundlage der M a g e m i l l a entwickelt wurde. Die Wasserstoffatome des M e d e l e z können dadurch wesentlich verbessert werden, so daß es den Anforderungen für hochwertige Gebäcke genügt. Ein weiterer wissenschaftlich sehr wesentlicher Fortschritt war die Gewinnung von M a g e m i l l a r m a s s e n, die das Fett ersetzen. Sie hatten zugleich den praktischen Erfolg, daß Würzigkeit und Schmelzfähigkeit des Gebäcks verbessert werden konnten. Bräunung und Volumen ausgeprägter wurden. Für besondere Gebäckarten sind fetthaltige Backparmassen entwickelt worden, bei denen 70 v. H. des bisherigen Fettgehalts eingehalten werden konnten. Die Entwicklung dieser Backparmassen bedeutet eine jährliche Fettersparnis von etwa 27 000 Tonnen. Die Backparmassen werden zunächst nur für die gewerblichen Betriebe hergestellt. Andere Süßmittel wieder auf M i t t e l g r u n d l a g e oder auf v i a m i n o l e r Grundlagelassen im Gebäck für die früher beliebtesten Eier ein. Auch im Kriegel kann dank dieser Fortschritte noch ein einwandfreies Gebäck hergestellt werden.

Mittel zur Verhütung von Kartoffel-Verlusten

Die Bestrebungen zur Verhinderung von Nährstoffverlusten während der Lagerung der Kartoffeln stehen den Bemühungen zur Zielgerung der Erträge kaum an Bedeutung nach. Bei V i e l e n l a g e r u n g v o n N o v e m b e r d i s M a i w u r d e n a m m e h r e n K a r t o f f e l s o r t e n e n S c h a d e n v e r l u s t v o n 24 Prozent und ein Durchschnittsverlust von 15 Prozent der einlagerten Menge. Die Nährstoffverluste während der Lagerung sind in der Hauptsache durch Fäulnis, Atmung und Reimung verursacht. Vor allem nimmt der Verbrauch an Nährstoffen im Frühjahr nach dem Eintritt höherer Temperaturen außerordentlich zu, da zu der Atmung die unvermeidliche Reimung der Knollen noch reichlich zusätzliche Nährstoffe verbraucht. Erst der Arbeit der wissenschaftlichen Forschung wird es in Zukunft möglich sein, diese Nährstoffverluste wesentlich einzudämmen. Am Fortschrittsdienst wird darüber ein Bericht aus dem Kaiser-Waldem-Institut veröffentlicht. Mit Hilfe bestimmter Wachstoffs kann die R e i m u n g d e r

AK. Berlin, 17. Aug. Ueber die paradiesisch schönen Gelände der französischen Riviera rollt der Kanonendonner. Wo einst die reichen herrschaftlichen Mächtigsten aus aller Welt sich ein Stelldichein zu geben pflegten, sind blutige Kämpfe im Gange. Ein neuer Kriegsschauplatz ist entstanden. Er bringt eine neue Note in das Gesamtbild des gegenwärtigen großen Ringens. In welchem Maße er der Entwicklung des Krieges seinen Stempel aufzudrücken vermag, bleibt aber abzuwarten. Zur Zeit ist jedes Urteil noch verfrüht.

Der zweite Invasionsversuch der Westmächte kann an sich niemand überraschen. Alle Welt wußte — und auf der britischen Insel machte man am wenigsten ein Geheimnis daraus —, daß in Nordfrankreich nur ein Teil der für die Invasion Europas vorgesehenen Truppen der Westmächte eingetroffen war und daß der Vorstoß gegen den Raum des Kanals nur einen Teil ihrer Kräfte darstellte. Für diese weitere Spekulation mußte der Mittelmeerraum ihnen schon deshalb verlockend erscheinen, weil sie in diesem Raum ihren ersten Einbruch gegen Europa von Nordafrika her gestartet hatten. Es brauchte nicht der auffälligen Luftzutransporte durch die Straße von Gibraltar und der Konzentration bei Sardinien und Korfu, um den Raum des neuen Landungsunternehmens als ein Gebiet erkennen zu können, auf das die Anglo-Amerikaner wohl ihr Augenmerk richten würden. Sie hatten an der nordfranzösischen Küste gezeigt, daß sie für ihre Landungen Küstenstreifen von strategisch nachgeordneter Bedeutung bezogen, aber Küstenstreifen von solcher Lage, daß sie die Möglichkeit für ein Vordringen zu Lande gegen strategisch wichtigere Gebiete boten. Das Gebiet von Marseille — Toulon konnte ihnen als ein solcher Küstenstreifen erscheinen. Den Invasoren schwebt unverkennbar ein Zusammenspiel mit der neuen und der früheren Invasion und dem Feldzug in Italien vor.

Natürlich werden die Invasoren auch hier danach streben, möglichst bald einen großen Hafen für sich zu bekommen. Ein solcher befindet sich jedoch in dem bisherigen Landungsgebiet nicht.

St. Tropes z. B., auf das die Anglo-Amerikaner einen Teil ihrer Anstrengungen konzentriert haben, hat lediglich ein von Galtzäusern und freundlichen Pensionen umstandenes Hafengebiet, das nur für Fischereifahrzeuge und Frachteinleger mit geringem Tiefgang erreichbar ist. Auch St. Raphael, das in den Berichten ebenfalls genannt wird, besitzt zwar ein Hafengebiet, um das bereits heftige Kämpfe im Gange sind, bietet aber nur geringe Ausladungsmöglichkeiten. Selbst der immerhin schon ansehnliche Hafen von Cannes ist nur von Frachteinlegern mittlerer Linienschiffe besfahrbar. Von T o u l o n

aber, der natürlichen großen Hafenfestung, und von M a r s e i l l e, dem Tore Frankreichs nach Afrika, sprechen die Berichte bisher nur nebenbei, und weiter zeigen die langwierigen Kämpfe um die Häfen auf der Halbinsel der Bretagne, wie schwierig und verlustreich der Versuch einer Eroberung solcher Häfen ist. Wenn dort auch die Verteidiger von St. Malo, die den Angreifern unerhörte Verluste beigebracht haben, sich auf die Zitadelle haben zurückziehen müssen, so spielen sie gegenüber den anderen Hafengebieten Lorien und St. Nazaire die Kämpfe überhaupt immer noch erst im Vorfeld der deutschen Stützpunkte ab.

Die anglo-amerikanischen Verbände sind gegenwärtig zu dem Versuch einer Umklammerung der im Raum zwischen Orne und Bire stehenden deutschen Verbände angetreten. Die von Süden und von Norden heranrückenden Verbände haben sich einander nähern können, haben aber durchaus noch nicht den deutschen Verbänden die Operationsmöglichkeit genommen. Im übrigen scheint sich auch die anglo-amerikanische Kriegsführung darüber klar zu sein, daß die Uebertragung des Janggenmanders fehl am Platz ist. Sie hat ebenfalls auch wieder den Vorstoß nach Osten aufnehmen lassen, der die Linie Chartres—Dreux erreicht hat und erkennen läßt, daß Eisenhower auch hier größere Operationen vorschieben. Daß dieses Unternehmen zwar fähig, aber für die anglo-amerikanischen Verbände nicht ungefährlich ist, darüber wird sich Eisenhower ebenso klar sein müssen, wie darüber, daß die Klärung der Gesamtlage im französischen Raum, wie sie durch die neue Landung in weitem Grade eingetreten ist, der deutschen Führung Schlässe ermöglicht, die vor einer ungelärten Situation zurückgehalten werden mußten.

USA-Staat soll bei Demobilisierung nicht verbieten

Stockholm, 17. Aug. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ hatte die Roosevelt-Regierung im Senat das Nachsehen, der mit 55:19 Stimmen die vom Senator Gilgore eingebrachte Demobilisierungsvorlage ablehnte und für eine Vorlage von Senator Georges stimmte, die dem privaten Unternehmer und nicht dem Staate die Vorhand bei der Demobilisierung überläßt. Die als reaktionär von den Gewerkschaften verurteilte Georges-Vorlage sieht Umwandlung des Kriegsmobilisierungsamtes in eine Uebergangsbehörde vor. Als erstes sollen die Kriegsregulierungen abgeschafft werden und die Privatunternehmer wieder die Führung erhalten.

Der Kaufmann zu nochmaliger äußerster Anstrengung aufgerufen

Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes für Staatssekretär Dr. Hapler - Organisation ersetzt nicht Verantwortung

Berlin, 17. Aug. Der Führer hat auf Vorschlag von Reichswirtschaftsminister Dr. Funk dem Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Dr. Franz Hapler, in Anerkennung seiner Verdienste bei dem Kriegseinsatz des deutschen Handels das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Anlässlich einer Arbeitstagung von Vertretern der deutschen Handelsorganisation überreichte Reichswirtschaftsminister Funk dem früheren langjährigen Leiter der Reichsgruppe Handel in der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel die hohe Auszeichnung und bemerkte, daß hiermit nicht nur Dr. Hapler persönlich, sondern der deutsche Kaufmann in seiner Gesamtheit vom Führer ausgezeichnet worden sei. Es ist klar, erwiderte, daß der Einsatz von Arbeitskraft und Material im Krieg überall da besonders rationell gewesen ist, wo die Verantwortung weitgehend in den Händen lag und nicht aus dem Betriebe heraus auf übergeordnete Lenkungsstellen übertragen wurde. Die Leistung, die der im unerhörtigen Lebenskampf gewachsene Betrieb und der voll verantwortliche Betriebsführer vollbringen, wird niemals eine von einer zentralen Stelle aus geleitete Verteilerorganisation erreichen können, vielmehr müßte sich ein solches, von den natürlich gewachsenen Kräften des Betriebes losgelöstes Lenkungs- und Verteilungssystem zum Schaden der Versorgung der Bevölkerung auswirken. Aber auch eine Vorkauffabrik kann niemals den Bedarf und eine Fleischfabrik niemals den Mangel decken. Der große Erfolg der deutschen Kriegswirtschaftsorganisation ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß man von Anfang an sie so betriebsnahe wie möglich gestaltete und die Selbstverantwortung in immer stärkerer Maße lebendig werden ließ. Der deutsche Handel, der deutsche Kaufmann sind jetzt wieder von den Leitern ihrer Organisationen zu einer nochmaligen äußersten Kraftanstrengung aufgerufen worden, um Arbeitskräfte für die Wehrmacht und die Rüstung auch nochmal aus ihren Reihen freizumachen. Ich habe keinen Zweifel — so führte

Reichsminister Funk aus — daß der deutsche Handel auch jetzt wieder seine Pflicht bis zum Letzten erfüllen und eine neue Bewährungsprobe ablegen wird.

Staatssekretär Dr. Franz Hapler, der Träger des Autordens der NSDAP, ist, hat sich große Verdienste um die deutsche zivile Kriegsvorleistungswirtschaft erworben, insbesondere um die Versorgung der vom Bombenterror betroffenen deutschen Städte mit Verbrauchsgütern. Die Schaffung von Organisationen zur Sicherstellung von Handelsbetrieben für Frontkämpfer in den wieder eingegliederten Gebieten geht auf die Initiative Dr. Haplers zurück.

Sowjets halten „Wahlen“ in Ostpolen ab

Berlin, 17. Aug. Nach der Abreise der erpolnischen Delegation von Moskau haben die polnischen Sowjets in allen Städten Ostpolens Gemeindefestungen ausgeschrieben. Da diese unter dem Druck der sowjetischen Besetzung erfolgen, ist über den Ausgang dieser Wahlen kein Zweifel möglich. Um die Autorität des polnischen Sowjets zu stärken, hat dieser ein Gesetz erlassen, nach welchem die legislative Gewalt des polnischen Nationalrats auf den polnischen Sowjet übertragen ist. Damit haben sich die polnischen Moskower nicht nur die Regierungsgewalt, sondern gleichzeitig auch die gesetzgebende Gewalt aneignet. Die Entstehung Sowjetpolens nach dem Muster der Sowjetunion ist somit auf dem besten Wege.

Bullitt Major bei de Gaulle

Stockholm, 17. Aug. Nach einer Reutersmeldung hat der frühere amerikanische Botschafter in Frankreich, William Bullitt, einen Posten in den gallischen Verbänden im Range eines Majors übernommen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß dieser Kriegsheld einer Art, der Frankreich in den Krieg getrieben hat, auch zu kämpfen gedankt. Die Heer schein hinter den Kulissen den offenen Kampf, gleich welcher Art. Bullitt wird darin keine Ausnahme machen.

Möbliertes Zimmer für 240 Mark

Berlin. Ein ungläublicher Fall von Mietwucher, der vor dem Berliner Amtsgericht zur Verhandlung stand, verdient beachtet zu werden. Eine Berliner Wohnungsinhaberin in der Markstraße hatte versucht, ein Zimmer für 240 Mark monatlich unterzuvermieten. Durch die große Wohnungsnotlage fand sich auf bald eine Mieterin, die sich mit dem geforderten Preis vorerst einverstanden erklärte, sich aber dann sofort an die zuständige Stelle wandte, von der der Mietpreis für das Zimmer auf 40 Mark monatlich herabgesetzt wurde. Gleichzeitig wurde die wucherische Vermieterin angezeigt und muß nun mit neun Monaten Gefängnis empfindlich für ihre Unverschämtheit büßen.

Tropische Hitze in Madrid

Madrid. In der spanischen Hauptstadt herrscht seit einigen Tagen eine wahrhaft tropische Hitze. Es wurden Temperaturen bis zu 50 Grad in der Sonne verzeichnet. Der Zeit und Geld hat, flüchtet in die bemalten Berge oder an die See. Der Reisefverkehr erreicht am letzten Wochenende seinen Höhepunkt. Die tägliche Arbeit ist zur Qual geworden. Seit fast sechs Wochen wird der Madrider Himmel von keinem Wölkchen getrübt, und der Wassermangel, der alljährlich um diese Zeit eintritt, droht in diesem Sommer besonders schlimme Formen anzunehmen. Da seit einigen Wochen die Bierproduktion wieder frei geworden ist, werden von diesem Stoff unvorstellbare Mengen vertilgt.

Löwe ertrinkt in seinem Badeteich

Amsterdam. Ein erst vor kurzem aus dem Haager Zoo in den von Amsterdam überlebender Löwe ist in seinem drei Meter tiefen Badeteich ertrunken. Der Wüstentier verding sich mit den Tagen in den dichten Schlingengewächsen auf dem Grund des Teiches und konnte sich nicht mehr befreien.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Weiss, Schriftföhrer: Dr. Carl Caspary, Redakteur in Karlsruhe.

Sittliche Gründe entscheidend im Testament
Bochum. Das Landgericht in Bochum wies eine Anfechtungsfrage zurück, mit der eine Frau, die sich 30 Jahre lang nicht um ihren Mann gekümmert hatte, die Hälfte des hinterlassenen Vermögens forderte. Die 1894 eingegangene Ehe war kinderlos geblieben. 1914 hatte sich die Frau von ihrem Mann getrennt. Es war eine Gütertrennung vollzogen worden, nach der die Frau das in die Ehe eingebrachte Gut zurück erhielt und von jeglicher Verpflichtung befreit war. Der Ehemann erklärte sich sogar bereit, ihr einen monatlichen Unterhaltszuschuß von 40 Mark zu zahlen. Die Frau verzog und ließ nichts mehr von sich hören. Der Mann stellte eine Hauswirtschafterin an, die 30 Jahre lang ihn treu versorgte und pflegte. Aus Dank-

Kartoffelnollen gehen mit oder auch ganz unterbunden werden. Diese Nährstoffverluste durch das Reimen während der Lagerung können damit weitgehend vermieden werden. Die einfachste Anwendung dürfte sich mit Wachstoffs in D a m p f o r m vornehmen lassen; das entwässerte Mittel hat sich ausgezeichnet bewährt. Die Behandlung der Knollen kann jederzeit während der Lagerung vorgenommen werden. Der auffällige Effekt wird aber erst dann erzielt, wenn die Knollen ihre Behandlung beginnen. Eine Behandlung im Herbst wird wegen der benötigten höheren Menge des Mittels in den meisten Fällen der wirtschaftlichen Frühjahrbehandlung weichen müssen. Die Hauptanwendung wird der Wachstoffs damit in der Zeit vor der Defnung der Reizen bis zum Beginn der neuen Ernte erhalten, sowohl in der Landwirtschaft als auch in den privaten Haushaltungen. Neben der Reimung wird dadurch auch in erheblichem Maße das Schrumpfen der Knollen verhindert werden. Für die in den häuslichen Haushaltungen eingelagerten Kartoffeln werden Reizen oder Kopterfäden mit dem neuen Mittel imprägniert. In der Landwirtschaft kann das Mittel auch noch für die Behandlung von Saatgut Verwendung erhalten.

Nur noch 20 Zentimeter Meterware zu Reparaturzwecken

Der Reichsbeauftragte für Rüstung und verwandte Gebiete hat bekanntlich durch Verordnung vom 20. Juni 1944 bestimmt, daß auf die zur Zeit geläufigen Reibarten Meterware zu Reparaturzwecken in jedem Kalendervierteljahr nur bis zu 0,2 Quadratmeter abgegeben und natürlich auch bezogen werden darf. Die Abgabe ist im Rahmen der Sonderabgabe IX und X der geläufigen Reibarten zu vermerken. Stoffe und wasserhaltige Stoffe für Oberbekleidung sind von dieser Regelung aber ausgenommen worden, weil ihre Abgabe auch schon vor Zerrung der Reibarten nur auf Bezugsein möglich war. Hieran hat sich nichts geändert.

Der Reichsbeauftragte hat, wie die Nacharbeit Bekleidung, Textil, Leder mittel, in seiner Anordnung ergänzend darauf hingewiesen, daß die Beschränkung für alle Futterstoffe gilt, auch für solche, die für Männer- und Burgenanzüge sowie für Männer- und Frauen-Wintermäntel bestimmt sind. Dieser Hinweis hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben, indem angenommen worden ist, die Vorgezogene der Abgabe von Meterware auf 0,2 Quadratmeter im Kalendervierteljahr bezügle sich nur auf Futterstoffe. Das ist jedoch nicht der Fall. Die Beschränkung gilt vielmehr auch für Oberstoffe, abgesehen von den wolleinen und wollehaltigen Oberstoffen, für die die oben erwähnte Beschränkung nicht greift. Die Hervorhebung der Futterstoffe ist in der Anordnung nur vorgenommen worden, um Klarheit zu schaffen, daß auch für die Reparaturen von Männer- und Burgenanzügen sowie Männer- und Frauen-Wintermänteln bestimmte Futterstoffe in keiner größeren Menge als 0,2 Quadratmeter abgegeben werden dürfen.

AUS KARLSRUHE

Die Gewinnabführung 1943

Anstelle der Ende Juli vorgehaltenen Vortragsveranstaltung, die infolge Einberufung des Referenten abgelehrt werden mußte, findet am Montag, den 21. August 1944, 15 Uhr, im großen Saale der Gewerkschaftskammer Oberhein, Kammerbezirk Karlsruhe, Karlstraße 10, eine Aussprache mit einleitendem Vortrag über die Durchführung der Gewinnabführung 1943 unter besonderer Berücksichtigung der bis zum 25. August einzureichenden Gewinnabführungserklärung statt. Schriftliche oder telefonische Teilnahmeanmeldung an die Gewerkschaftskammer Oberhein, Kammerbezirk Karlsruhe, Karlstraße 10, (Fernsprecher 4510) wird gebeten.

Kurz notiert - schnell gelesen

Sein 40jähriges Arbeitsjubiläum begeht in diesen Tagen in einem hiesigen Betrieb Rudolf Jourdan, Memelerstr. 25 Jahre gehören dem Betrieb an: Wilhelm Maier, Weingarten, Haber B u d, Gärtnerstraße, Walter Dinkel, Weingartener Straße, und Gustav Böls, Gröbigen.

Auszeichnungen

Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten die Gefreiten Will und Helmuth Hillwirth, Durlacher Straße 53.

Rechtsberatung der DAF erspart Prozessen

Von den Aufgaben und der Tätigkeit der Rechtsberater der DAF, zumal von ihren Kriegsaufgaben, machen sich heute viele noch völlig falsche und überholte Vorstellungen. Der starke Frauenteil wirkt naturgemäß neue Fragen auf. Die Rechtsberatung der DAF sieht nun ihre vornehmste Aufgabe darin, den Schaffenden Klarheit in diesen Dingen zu vermitteln, sowie Verständnis zu wecken für die neuen Maßnahmen und Entscheidungen. Damit ist die beratende und ausführende Tätigkeit immer mehr in den Vordergrund getreten. Sie verdrängen in zunehmendem Maße die frühere Tätigkeit durch das Auftreten der Rechtsberater vor dem Arbeitsgericht.

Mitleid am falschen Platz!

Vor dem Strafrichter stand ein Mann, der als Dienstverpflichteter ins Reich gekommen war und bald heraus hatte, wie man Mitleid erregt. „Nichts Brot? Oh, ich abbe 1000 Ungger!“, wurde auswendig gelernt und dann die Bettelstrolche angetreten. Ob sich das gelohnt habe, wollte der Richter wissen. Und ob! Der Ausländer erbetelte täglich Marken für 5 bis 8 Kilogramm Brot (!), das war der Durchschnitt. Diese Marken vertauschte der Bursche bei seinen Landsleuten gegen Mangelware und verkaufte sie zu hohem Preise. Mit 13 Mark Bargeld war er nach Deutschland gekommen. Als man ihn festnahm, befand er bereits nach wenigen Wochen 820 Mark. Das nennt man Geschäft und Schindludertreiben mit dem Gefühl der Schenken, die nicht wissen, daß auch die ausländischen Arbeitskräfte ausreichend ernährt werden.

Lebensstandard und totaler Krieg

Das deutsche Volk hat einen hohen Lebensstandard. Zu seiner Entwicklung beigetragen hat nicht wenig die überaus fortschrittliche Führung aller öffentlichen Dienste, die sich immer mehr auf die Annehmlichkeit, ja Bequemlichkeit für das Publikum einstellen und Einrichtungen schaffen, die vielfach musterhaftig und bahnbrechend waren und in aller Welt einzig dastanden. Der „Dienst am Kunden“ wurde zu einem auf höchster entwickelten Wirkungsprinzip auch im öffentlichen Leben. Wir wurden dadurch natürlicherweise sehr verwöhnt und lernten Dinge als Selbstverständlichkeit anzusehen, die in anderen Ländern oft völlig unbekannt waren oder längst nicht in solcher Vollkommenheit bestanden. Zu den Organismen, die einen hohen Beitrag zu dem hohen deutschen Lebensstandard leisteten, gehört auch die Reichspost. Sie hat seit Jahrzehnten jedem aus der Bevölkerung kommenden Wunsch, der auch nur einigermaßen verwirklicht werden konnte, Rechnung getragen und auch aus lebendiger eigener Initiative un-

Schaufenster ohne Illusionen - Anweisung für den Einzelhandel

Die Kriegslage läßt keinen Raum mehr für Illusionen im Schaufenster, die der Wirklichkeit nicht entsprechen. Der Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel hat deshalb die überholten früheren Anweisungen durch neue Richtlinien für die Schaufenstergestaltung im Einzelhandel ersetzt. Ihr Zweck wird darauf beschränkt, solche Waren anzubieten, die der Kunde im Geschäft tatsächlich auf Grund der geltenden Wirtschaftsvorschriften kaufen kann. Die Dekoration mit Waren, die nicht veräußert sind, ruft Verärgerung hervor und wird in der neuen Anweisung als irreführend und unlauter bezeichnet. Sie ist künftig strafbar. Darüber hinaus muß in den Schaufenstern die Vorkaufung einer nicht vorhandenen Warenfülle vermieden werden, weil auch dadurch immer wieder falsche Vorstellungen beim Kaufenden Publikum hervorgerufen werden. Die Zahl der gezeigten Artikel muß auf die unbedingt notwendigen Stücke beschränkt bleiben. Nicht zulässig ist die Ausstellung einer Ware, die nur in einzelnen Exemplaren am Lager ist. Ebenso darf besonders ausgefallene Ware zu übermäßig hohen Preisen zur Dekoration nicht verwendet werden. Die Ausstellung von Waren mit Schildern wie „verkauft“ oder „unveräußertes Dekorationsstück“ ist nicht mehr statthaft. Es ist nicht vertretbar, noch vorhandene Gegenstände den Verbrauchern dadurch vorzuenthalten, daß sie als Dekorationsstücke bezeichnet werden, und daß beispielsweise dadurch ein Bett oder ein Küchenstuhl einem Totalflaggegeschädigten verlagert werden kann. Die größtmögliche Einschränkung muß bei der Verwendung von Nachbildungen, Attrappen und Schaupädungen stattfinden. Sie dürfen überhaupt

nur dann zu Dekorationszwecken verwendet werden, wenn die entsprechenden Waren auch zum Verkauf bereitstehen. Stillgelegte Betriebe können keine Schaufensterwerbung betreiben, das Ausstellen von Waren wird ihnen unterlagert. Dagegen ist eine Erinnerungswerbung durch Plakate gestattet, die den Charakter des Geschäftes kennzeichnen. Die gleiche Werbewerbung ist dem reinen Fachgeschäft gestattet, das nicht regelmäßig verfügbare Spezialwaren führt wie Klaviere, Küchengeräte, Möbel, Teppiche usw. Ein weiterer Stein des Anstoßes wird dadurch beseitigt, daß ausgestellte Stücke aus dem Schaufenster heraus sofort abgehoben werden müssen, wenn andere Stücke im Verkaufsräum nicht mehr vorhanden sind. Bei Kaufwünschen von Flaggegeschädigten gilt die Verpflichtung ohne Einschränkung. In anderen Fällen kann an die Stelle der bisherigen Frist von vier Wochen in besonders gelagerten Fällen eine Uebergangsfrist von 24 Stunden treten. Die Bestimmung, daß Lebensmittel nicht ins Schaufenster gestellt werden dürfen, bleibt bestehen. Ausnahmen sind nur dann zulässig, wenn die Waren unmittelbar aus dem Schaufenster verkauft werden wie bei Obst, Gemüse, Wild oder Fischen. In die Anweisung wurden schließlich noch die Bestimmungen des Reichsministers der Luftfahrt über Luftschußmaßnahmen in den Schaufenstern des Einzelhandels aufgenommen. In der Anweisung wird betont, daß auch jetzt auf die geschmackliche Aufmachung bei der Schaufensterwerbung nicht ganz verzichtet zu werden braucht. Auch mit einfachsten Mitteln kann man würdig werden.

Wöchentlich nur noch einmalige Treppenreinigung

Aus dem Zustande des Treppenhauses konnte man in normalen Zeiten Schlüsse ziehen auf den Ordnungssinn der Hausbewohner. Die Begleiterscheinungen des Krieges - Evakuierungen, Terrorangriffe, zertrümmerte Treppenhäuser, Mangel an Arbeitskräften und Reinigungsmaterial - zwingen uns dazu, unsere Ansprüche auch auf diesem Gebiete zurückzuführen. Es gibt aber noch viele Häuser, in denen gemäß der friedensmäßigen Hausordnungsbestimmungen noch die alten Ansprüche an die regelmäßige, kurzfristige und wiederholende Reinigung der Treppen mit feuchten Scheuertüchern

gestellt werden. Da die Beschaffung von Putzmitteln und sonstigem Reinigungsmaterial immer schwieriger wird, gehen viele Hausbewohner dazu über, die fehlenden Reinigungsmittel durch Spinnstoffabfälle aus dem „Pflümmel“ zu ersetzen. In den Berichten der „Gauauschüsse für die Lumpenerfassung“, die beim Reichskommissar für die Altmaterialbewertung eingehen, wird darüber Klage geführt, daß vielfach auch heute noch eine tägliche oder mehrmals wöchentliche feuchte Aufnahme der Treppen und Flure verlangt wird. Der damit verbundene Verschleiß an kriegswichtigen Spinnstoffen kann aber nicht länger verantwortet werden. Der Leiter der hiesigen Treppenhäuser Verbände fordert deshalb Hausbesitzer und Mieter auf, sich für die Dauer des Krieges mit dem Verlangen der „wöchentlich einmaligen Treppenreinigung“ dieser Art zu begnügen und damit auch in diesem Punkte den Verhältnissen des totalen Krieges Rechnung zu tragen.

KRIEGSHILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ EIN APPELL AN DEIN HERZ K. I. 19 STRASSENSAMMLUNG 19./20. AUGUST

Ein neuer Schülerwettbewerb

Im Rahmen der „Hitlerjugend-Wettbewerbe der deutschen Schulen“ wird eine neue Aktion „Nahrung ist Waffe“ durchgeführt, die mit dem Erntedankfest in allen deutschen Schulen beginnen soll. Sie hat die Aufgabe, den Schülern die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugung unter besonderer Berücksichtigung der Kriegsmassnahmen aufzuzeigen. Gleichzeitig soll die Notwendigkeit der landwirtschaftlichen Berufsausbildung und damit eine Berufsaufklärung und Nachwuchswerbung verbunden werden. Neben textlichen und bildlichen Darstellungen in den Schülerzeitschriften werden den Schulen Lehrplanbogen zur Verfügung gestellt, die eine bildliche Darstellung eines Bauernhofes mit seinen Anlagen und Arbeitsvorgängen enthalten. Auch die Lehrer erhalten entsprechendes Schulungsmaterial. Der Abschlußtermin des neuen Wettbewerbes ist der 1. Febr. 1945. Zahlreiche Preise für die besten Arbeiten sind in Form von Büchern, Sparkasseneinlagen, Besichtigungsfahrten, Freizeitanfahrten usw. ausgesetzt.

Notizen aus Durlach

Herr Bernhard Durlach, Gut Wagnusstraße 15, konnte am 16. August seinen 75. Geburtstag begehen. Was bringt der Rundfunk? Freitag, 18. 8. Reichsprogramm: 7.30-7.45 Eine Sendung aus der Heimat zum Böden und Aebsten; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 11.45-12.00 Musik; 12.00-12.15 Musik; 12.15-12.30 Musik; 12.30-12.45 Musik; 12.45-1.00 Musik; 1.00-1.15 Musik; 1.15-1.30 Musik; 1.30-1.45 Musik; 1.45-2.00 Musik; 2.00-2.15 Musik; 2.15-2.30 Musik; 2.30-2.45 Musik; 2.45-3.00 Musik; 3.00-3.15 Musik; 3.15-3.30 Musik; 3.30-3.45 Musik; 3.45-4.00 Musik; 4.00-4.15 Musik; 4.15-4.30 Musik; 4.30-4.45 Musik; 4.45-5.00 Musik; 5.00-5.15 Musik; 5.15-5.30 Musik; 5.30-5.45 Musik; 5.45-6.00 Musik; 6.00-6.15 Musik; 6.15-6.30 Musik; 6.30-6.45 Musik; 6.45-7.00 Musik; 7.00-7.15 Musik; 7.15-7.30 Musik; 7.30-7.45 Musik; 7.45-8.00 Musik; 8.00-8.15 Musik; 8.15-8.30 Musik; 8.30-8.45 Musik; 8.45-9.00 Musik; 9.00-9.15 Musik; 9.15-9.30 Musik; 9.30-9.45 Musik; 9.45-10.00 Musik; 10.00-10.15 Musik; 10.15-10.30 Musik; 10.30-10.45 Musik; 10.45-11.00 Musik; 11.00-11.15 Musik; 11.15-11.30 Musik; 11.30-11.45 Musik; 1

